

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

Achter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 7. Januar 1848.

1.

Mit Königl. Sächf. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr, und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Drucker befördert werden, so daß sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „An die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf“, „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand“ und „an die Wochenblatts-Expedition in Rossen“. In Meissen werden Aufträge und Bestellungen in der Buchhandlung von C. C. Klüficht und Sohn besorgt. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

Des Wochenblattes Neujahrwünsche.

Ihr Leser, alten Brauches nicht
Bedarfs von meiner Seite,
Wenn ich, zu weih'n Euch dies Gedicht,
Den Pegasus jetzt reite.

Wem ist, wie mir, das Herz so voll,
Dem geht der Mund wohl über,
Wie schon gewesen sein es soll
Vor Dürstzeit und drüber.

Ob Euch das Neujahr sein auch mag
Schon eine alte Beste,
Denkt an den sechsten Schöpfungstag,
Der war ja auch der beste.

Der Freitag war zu allerlezt
Im Jahr mir nicht gewogen,
Da fiel er mir zu früh, und jetzt
Kommt er zu spät gezogen.

Doch können gute Wünsche nie
Zu spät dem Mund enteilen,
Drum will ich aus auch sprechen sie
Zur Stelle sonder Weilen.

Wenn ich, dem Brauch entgegen, nicht
Nach Würd' und Rang verfare,
Verzeiht man mir's wohl im Gedicht,
Weil ich mir Müß' erspare.

Die theure Zeit, sie lehre nie
Zurück mit ihrem Grauen,
Nur in der Chronik möge sie
Dereinst noch sein zu schauen.

Auch dir, **Gewerbleiß**, theuer mir,
Soll meine Gabe strahlen:
Den größten Absatz weih' ich dir
Und Kunden — die stets zahlen.

Zum **Kaufmann** wend' ich mich im Sprung',
Ihm wünsch' ich ohne Ende
In dem Geschäfte flotten Schwung
Und herrliche Procente.

Den Männern, die mit Emsigkeit
Der **Schule** Scepter rühren,
O! ihnen sei der Wunsch geweiht,
Daß sie's auch freudig führen.

Dem **Krieger** weih' ich freundlich zu
Ein Feld zu Kampf und Siege,
Daß er nach langer Jahre Ruh' —
Auch einmal Pulver rieche.

Benagen mag der Zeiten Bahn
Wißbräuche spröb' und zäbe,
Und die **gebirg'sche Eisenbahn**
Wünsch' ich in Wilsdrufs Nähe.